

# Feuer fand reichlich Nahrung

In der Nacht vom 17. zum 18. Februar 1901, vor genau 115 Jahren, brannte die alte „Stadtwaage“ – das Nachbargebäude des Rathauses – und mit ihr ein Teil des Städtischen Archivs vollkommen ab.

Von Ute Simon

**Schmalkalden** – Die Stadtwaage (heutige Schreibweise: Waage), im Ursprung das Privathaus des Bürgers und Ratsherrn Christoph Müller, wurde 1537 vom Stadtvorstand angekauft und renoviert. Von nun an wurden hier die Güter der Kaufleute und andere Waren gewogen und verkauft, man könnte es also auch als ein Kaufhaus bezeichnen. An der linken Seite neben dem Eingang, nach der Auergasse zu, standen die Brotbänke der Bäcker, die sich bis 1539 noch auf dem Altmarkt befanden. Über der Waage und den Brotbänken war der sogenannte „Tanzboden“, auf dem die Tuchmacher oder Tuchhändler ihre Waren beim wöchentlichen Markt zu verkaufen pflegten. Das obere Stockwerk wurde im Jahre 1819 umgebaut, der neuerbaute Saal an die Gesellschaft „Erholung“ bis zum Jahr 1826 vermietet.

1886 wurde die nicht mehr benötigte Stadtwaage umgebaut und Polizeiwache, Stadtkämmerei und Sparkasse hier untergebracht.

Auf dem Dachboden, über dem Tanzsaal, befanden sich die städtischen Akten. Am 17. Februar, einem Sonntag, brach um 21 Uhr das Feuer aus. „Der „Sängerkrantz“ gab gerade ein Konzert, als sich die Schreckens-



Die Stadtwaage kurz nach dem Brand.

Fotosammlung Gerhard Koczik. Foto: Strössenreuther (vermutlich)

wertvollen Bücher, Akten und Barbestände in den Ämtern konnten gesichert werden, weil man dafür Tresore eingebaut hatte. Anders verhielt es sich mit dem auf dem Dachboden lagernden Archivgut, das ein Opfer der Flammen wurde.

Es gibt unterschiedliche Aussagen darüber, welche Dokumente noch

Staatsarchiv in Marburg, dass sich im Rathaus „auf dem Boden, direkt unter dem Dache, mitten zwischen altem Gerümpel, unter fingerdickem Staub, Spinnweben und Schmutz, zum Teil in alten Reposituren, meist aber einfach auf dem Boden verstreut, die ganze Hauptmenge der Akten des 18. ten (zum Teil auch des 19.) Jahrhundert und einiges wenige aus dem 16. und 17. Saeculo“ befand.

Mit dieser Beschreibung war Bürgermeister Engel nicht einverstanden: „Die auf dem Rathaus untergebracht gewesen und beim Brand im Februar verloren gegangenen Akten anlangend, so halten wir das im Bericht des Herrn Dr. Knetsch.....nicht für zutreffend. Es befand sich dort keineswegs die ganze Hauptmenge der Akten des 18. (zum Theil auch des 19. Jahrhunderts) sondern, wie wir bereits berichteten, Duplikate der Stadtrechnungen und Akten über die Bürgerwehr“.

Sieht man sich die Bestände des Stadtarchivs heute an, kann man feststellen, dass die Behauptung im Thüringer Hausfreund nicht zutrifft: sowohl die Stadtrechnungen des 15., 16., 17. und 19. Jahrhunderts als auch Ratsprotokolle aus verschiedenen Jahrhunderten sind –mit Lücken – noch vorhanden.

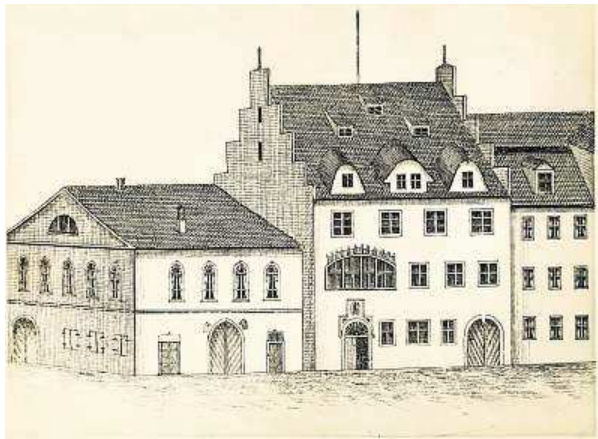
Das ist den Vorsitzenden des Hennebergischen Geschichtsvereins, namentlich Dr. Otto Gerland und Rudolf Matthias, zu verdanken, die seit 1874 fast sämtliche Amtsbücher und Akten des 15. bis 18. Jahrhunderts mit historischem oder kulturhistorischem Charakter vom Rathausboden zur Aufbewahrung in das Schloss Wilhelmsburg brachten. Nicht überliefert aber sind die gesamten Original-Stadtrechnungen des 18. Jahrhunderts, Rats- und Gerichtsprotokolle aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und Akten der Bürgerwehr. Um welche Akten und Urkunden es sich bei den wenigen von Dr.

Knetsch genannten Dokumenten aus dem 16. und 17. Jahrhundert handelt, ist heute leider nicht mehr oder nur mit sehr großem Aufwand nachvollziehbar. J.G. Wagner erwähnte 1849 in seiner Chronik über die Stadt Schmalkalden, dass sich noch Pergament-Urkunden aus den Jahren 1335 und 1365 im Rathaus befanden. Über deren Verbleib ist uns heute nichts bekannt – vielleicht sind diese tatsächlich mit dem Archivgut aus dem 18. Jahrhundert beim Brand der Stadtwaage vernichtet worden?

Wer mehr zur Geschichte des Stadtarchivs erfahren möchte, kann

einen Beitrag in der Festschrift zur 1125 Jahrfeier der Stadt Schmalkalden aus dem Jahr 1999 oder auf der Internetseite: [www.stadtarchiv-schmalkalden.nachlesen.de](http://www.stadtarchiv-schmalkalden.nachlesen.de). Ausführliche Beiträge zur Geschichte des Rathausnebengebäudes und zum Brand der Stadtwaage sind in den Zeitungen „Schmalkalder Tageblatt“ und Thüringer Hausfreund vom 18., 19. und 23. Februar 1901 abgedruckt.

■ **Quellen:** Schmalkalder Tageblatt, Thüringer Hausfreund vom 18., 19. und 23.2.1901, Stadtarchiv Schmalkalden, C 1/21 – 50 (Henneberger Verein, Archivalien 1873-1920).



„Das Rathaus in Schmalkalden. Nach einem Bilde des 17. Jahrhunderts“, links im Bild die Stadtwaage. Fotosammlung Gerhard Koczik, Abbildung ebenso in J. C. Geisthirt, Historia Schmalcaldica, um 1730. Schmalkalden, 1883 /Bd. VI.

kunde verbreitete, dass es auf dem Boden oberhalb des Saales brenne. Von der Straße aus konnte man erkennen, dass die Flammen schon den ganzen Dachstuhl oberhalb des Saales ergriffen hatten. In den dort lagernden alten Aktenstößen fand das Feuer reichliche Nahrung, so dass die Balkenlager und Decke bald durchgebrannt waren“.

Nach etwa zweistündiger Arbeit konnte die Feuerwehr den Brand löschen, der zum Glück nicht auf das Rathaushauptgebäude übergreifen konnte.

Doch die alte Stadtwaage war vollständig ausgebrannt, so dass man das Gebäude niederlegen musste. Alle

um diese Zeit auf dem Dachboden lagernden und mit dem Haus in Flammen aufgingen. So berichtete der „Thüringer Hausfreund“ vom 23. 2. 1901, dass der Boden als Aufbewahrungsort für alte Stadtrechnungen aus zirka vier Jahrhunderten, Stiftungssrechnungen, Stadtvorstands- und Stiftungsprotokolle, Schulakten, alte Schmalkalder Zeitungen usw. diente. Der aus Kassel stammende Archivassistent Carl Knetsch, der sich gegen Ende des Jahres 1900 für Studienzwecke in Schmalkalden aufgehalten und bei der Gelegenheit das vorhandene Aktenmaterial einer genauen Durchsicht unterzogen hatte, berichtete 1901 dem Königlichen

ANZEIGE

